



LUFTIGER FLIEGER

Nach erfolgreichen Testeinsätzen sollen jetzt größere Maschinen fliegen



DER ROCHEN

im Berner Oberland: Die Bergluft verleiht „Stingray“ enormen Auftrieb

FLUGZEUGE

Die Matratze geht in die Luft
 „Stingray“ soll künftig mit Helium starten

Der Prototyp sieht aus wie eine fliegende Luftmatratze – und so ähnlich funktioniert das Flugzeug „Stingray“ (Stechrochen) des Schweizer Andreas Reinhard auch. Der Erfinder schuf einen aufblasbaren Nurflügler, eine Mischung aus Zeppelin und Flugzeug.

Sieben Jahre nach seiner geheimgehaltenen Entwicklung hob das Gerät jetzt erstmals vor größerem Publikum ab. Die mit Luft, später mit Helium gefüllte Maschine wird von einem Katapult gestartet. Bei den ersten Testflügen erreichte der pneumatische Flieger mit einer Geschwindigkeit von 130 km/h eine Höhe von 500 Meter.

Die 13 Meter breite, silbrig glänzende Flügelhülle aus Kunststoff wiegt gerade mal 80 Kilogramm. Mit Dieselmotoren und Pilotenkanzel kommt das fast zehn Meter lange Leichtgewicht auf knapp eine Tonne. Die bisherigen 180 Flüge ermutigen Reinhard, an „Stingray II“ weiterzubauen: Der soll mit seiner doppelt so großen Spannweite mindestens einem Dutzend Passagieren Platz bieten.

Foto: H. Jäger/perspective.com/epic, J. Reinhard